Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 41 (1971)

Artikel: Werktag der Schulen : Schutz der Umwelt

Autor: Schaller, Meinrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinrad Schaller

Werktag der Schulen – Schutz der Umwelt

Der Verein für Heimatkunde hat bei seiner Gründung den «Werktag der Schulen» in sein Arbeitsprogramm eingebaut. Er wollte damit erreichen, daß unserer Jugend schon im schulpflichtigen Alter Auge und Herz für die Achtung gebietende Schönheit der Natur geöffnet werden, Anregungen zur Gestaltung dieses Schulwerktages wurden wiederholt in den «Beiträgen» veröffentlicht, und die Lehrpersonen bemühten sich in beachtens- und anerkennungswerter Weise fast ausnahmslos diese Anregungen befolgend, die Wünsche des Vereins für Heimatkunde in die Tat umzusetzen. Gebüsche, Hecken, Wälder und Flüsse wurden von dem sattsam bekannten Unrat gesäubert, an Wanderwegen wurden Ruhebänke erstellt, die Kinder lernten Tier- und Pflanzenwelt unserer Gefielde kennen. Wer denkt in diesem Zusammenhang nicht an den trefflichen Film von Wildhüter Venanz Peissard, der in Schulen und Vereinen so eindrücklich und nachhaltig gewirkt hat! Viel, ja sehr viel wurde getan zur Saubergestaltung unserer Umwelt!

Wie aber verhält es sich mit ihrer *Saubererhaltung?*

Die Antwort kann sich jeder Leser aus seiner persönlichen Erfahrung und aus seinen eigenen Feststellungen selber geben. Genau da, wo die Schulen in mühevoller und zumeist wenig einladender Arbeit die Abfalldeponien entfernt hatten, begannen sich diese schon nach wenigen Tagen wieder anzusammeln. Der Grund? An maßgeblichen Stellen wurde so gut wie nichts unternommen. Erst als die Verschmutzung unserer Gewässer durch Abfälle aus Metzgerei- und Industriebetrieben lebensbedrohlich wurde, bequemte man sich allmählich, die Mahn- und Warnrufe der Einsichtigen ernstzunehmen und auch in Landgemeinden regelmäßige Kehrichtabfuhren zu organisieren.

Das Naturschutzjahr ein Alarmruf!

Darf das Jahr 1970, das Jahr des Natur- und Umweltschutzes, als ernstzunehmender Start zum Reinemachen bewertet werden? Wenn der Einsatz von Presse, Radio und Fernsehen sein verdientes Echo gefunden hat,

so dürfen wir auf Besserung hoffen. Zur Hoffnung auf Besserung stimulierten die «Freiburger Nachrichten» durch zahlreiche Fotos und ausführliche Berichte über das Reinemachen durch unsere Schulen. Die Mithilfe Erwachsener bei diesen Großaktionen darf wohl als Echo des Aufrufs zum Naturschutzjahr verstanden werden.

Umweltschutz – eine Frage der Gesinnung und der Besinnung

Berichte über Saubergestaltung der Natur hier – über Badeverbote und große Fischsterben dort! Zwingen sie nicht zu ernsthaften Überlegungen über die Gesinnung der ... Ja, über wessen Gesinnung? Über die Gesinnung der Leiter von Gewerbe- und Industriebetrieben? Da stellt sich die Frage, welche Wirkung erwartet werden könnte, wenn die Massenmedien in ihren Berichten über Umweltverschmutzung auch gleich die Namen jener Industriefirmen nennen würden, die seit Jahren das Baden in unsern Seen und Flüssen verunmöglichen und auf Kosten unserer Gesundheit Riesengewinne einstreichen.

Doch besinnen wir uns zuerst auf unser eigenes, persönliches Verhalten, denn wir alle verschmutzen und verschandeln unsere Umwelt. Wenn wir unsere Selbsterziehung einmal soweit gebracht haben, daß wir keine Warenumhüllungen, keine Zeitungen und keine Streichhölzer (die ganze Waldbrände verursachen können) mehr in der freien Natur wegwerfen, und wenn wir selber unsere Rast- und Picknickplätze nicht mehr mit Papier, Glas, Konservenbüchsen und dergleichen markieren, dann, aber erst dann dürfen und müssen wir verlangen, daß die Namen der umweltverschmutzenden Industriefirmen öffentlich genannt werden.

Bis dahin hat der Werktag der Schulen noch viel Werg von der Kunkel abzuhaspeln. Darum unsere Bitte an unsere Schulen: Schafft weiter wie bisher. Nicht Großes und Wichtiges steht auf dem Spiel, sondern alles, die Lebensmöglichkeit von Mensch und Tier. Wer die Umwelt schützt, schützt sich selber!